

Interlaken | 13. Februar 2020

Englischer Garten: eine Aufwertung in vielerlei Hinsicht

Gemeinde und Projektverantwortliche luden zum ersten Augenschein vor Ort ein. Bis die Bevölkerung in den Genuss der neu ausgelegten Parkanlage kommt, dauert es noch ein paar Monate. Vorfreude kommt aber jetzt schon auf.

von **Nora Devenish**



Geladene Gäste erhalten im neu gestalteten Englischen Garten in Interlaken einen ersten Eindruck der Umbauarbeiten.

Fotos: Nora Devenish

Den Passanten mag die gegenwärtige Baustelle Englischer Garten in Interlaken Ost auf den ersten Blick nicht aufregend erscheinen. Die involvierten Behörden und Gremien wissen aber um die Tragweite des Grossprojekts. Allen voran die Gemeinde als Bauherrin und der Uferschutzverband Thuner- und Brienersee (UTB). Seit 2008 ist die Aufwertung des Englischen Gartens auf dessen Traktandenliste. Vergangenen August erfolgte schliesslich der langersehnte Spatenstich. Das Ziel: Die Gestaltung einer neuen Verweilzone für Einheimische und Gäste, ein Ort zum Innehalten, direkt am Wasser, ein Ort, wo Natur und Menschen im Einklang sind, neben bewegtem

Verkehrsknotenpunkt und belebter Geschäfts- und Wohnzone. Anlässlich einer ersten Begehung nahmen Anwohner, Geldgeber und Involvierte einen ersten Augenschein. Die offizielle Eröffnung der 1,6 Millionen Franken schweren Quartiersverschönerung findet kommenden Sommer statt.

Für Mensch, Flora und Fauna

«Die Aufenthaltsqualität für Touristen und Einheimische wird massiv erhöht», so Gemeinderat Kaspar Boss, Verantwortlicher Ressort Tiefbau. Er verweist auf die neue Aareplattform, die Flusstreppe und die Verweilzone beim ARA-Pumpwerk mit Spiel- und Grillplatz. Im Rahmen der ökologischen Aufwertung dürfen sich Fische, Insekten, Vögel und Fledermäuse auf erneuerte Lebensräume freuen. Im und um den Englischen Garten finden sich Naturwiesen, Wasserholzstrukturen, Fledermausbehäusungen und 23 neu gepflanzte einheimische Bäume. Historikern wiederum dürften die antiken Wehrsteine bei der ehemaligen Frachtumladestation und neuen Aaretreppe bei der Beau-Rivage-Brücke oder die erhaltene ursprüngliche Steinmauer bei der Plattform ins Auge stechen.



Eine Aaretreppe lädt zum Wasser. Aarebaden ist hier allerdings nicht empfohlen.



Bei der neu eingerichteten Plattform über der Aare wurde die historische Steinmauer erhalten und restauriert.



Andreas Fuchs, Präsident des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienersee, zeigt sich ob der Parkerneuerung Englischer Garten erfreut.

Sonnenbad ja, Aarebad nein

«Diese Art Projekte, welche in einem positiven und aufbauenden Sinn etwas für die Natur bewirken, machen wir lieber, als zum Schutz der Natur Einsprachen bei Bauverfahren zu erheben», so Andreas Fuchs, Präsident des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienersee. Seitens UTB wolle man sich auch nach Fertigstellung des Englischen Gartens weiterhin immer im Sinne der Natur für die Uferzugänglichkeit im Berner Oberland einsetzen. Dass die neu gestaltete Parklandschaft Besucher zum Sonnenbad einlädt, dürfte ausser Frage stehen. Ob die neu geschaffenen Wasserzugänge auch vermehrt zum Aarebad verleiten, wird sich herausstellen. Gemeinderat Kaspar Boss hält fest: «Wegen Strömungen ist dieser Ort nicht für ein Bad in der Aare geeignet. Die Verantwortung liegt bei jedem selbst. Kontrollposten werden keine aufgestellt.»



Hinter dem ARA-Pumpwerk auf der Ostseite des Englischen Gartens entsteht ein Grill- und Spielplatz.



Wiesen, Sträucher und einheimische Bäume bieten Lebensraum für Vögel, Fledermäuse und Insekten.

Gelungene Symbiose

Seinen ursprünglichen Parkcharakter hat der Englische Garten seit Längerem verloren. Doch blieb die Grünzone direkt an der Aare inmitten des Verkehrsstroms immer eine stille Oase für Natur und Mensch. Der ursprüngliche Baumbestand ist hundertjährig. Baumkronen wie auch Flussufer bieten Tieren und Pflanzen wichtigen Lebensraum. Der Englische Garten ist aber auch ein Wahrzeichen für Interlakens Geschichte, als Tourismus- und Handelsort. All diesen Bedeutungen galt es bei der Umgestaltung gerecht zu werden. Ein erster Augenschein veranschaulicht dies. Historie und Moderne werden in Symbiose zueinander wieder ins verdiente Licht gerückt.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 179808 13.2.2020 – 07.01 Uhr Autor/in: **Nora Devenish**

Anzeige